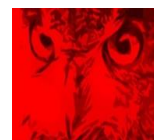


Konfessionsfreie und säkulare SozialdemokratInnen Sachsen



Newsletter 01/2017

27.02.2017

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Unterstützer,

die Nominierung von **Martin Schulz** als Kanzlerkandidat der Sozialdemokraten hat für viel Furore und für einen neuen Schub bei der SPD gesorgt. Wir alle hoffen, dass dieser Impuls nachhaltig ist. Das wäre eine große Chance für unsere Partei aber vor allem für die Demokratie in Deutschland insgesamt.

Natürlich machen wir unsere Unterstützung für Martin Schulz nicht von seiner Weltanschauung abhängig. Nachdem aber in den zurückliegenden Jahren viele prominente SozialdemokratInnen ihre Gläubigkeit in besonderer Weise öffentlich gemacht haben (wir denken zum Beispiel an Andrea Nahles, Wolfgang Thierse, Kerstin Griesse oder Martin Dulig), ist es für uns als Säkulare schon von Interesse, wie es bei der „Gretchenfrage“ um Martin Schulz bestellt ist. Hierzu kann ein Interview mit dem evangelischen Magazin „chrismon“ vom Januar 2014 Auskunft geben. Das Magazin fragte: „An welchen Gott glauben Sie?“ und Martin Schulz antwortete:

„Ich bin auf ein katholisches Gymnasium gegangen. Ich hatte eine sehr gläubige Mutter und einen religiös passiven Vater. Als Kind glaubte ich an Gott, doch der ist mir mit den Jahren verloren gegangen. Für mich sind wir Menschen das Resultat eines natürlichen Prozesses, mit unserem Tod hört unsere geistige Existenz auf. Es gibt eine Ausnahme, die für mich beweisen könnte, dass es doch einen Gott gibt: die Musik. Sie entsteht aus Materiellem, ist aber weder sichtbar noch greifbar. Aber sie existiert. Wenn es etwas Göttliches gibt, dann ist es für mich Musik.“

Wir meinen dieses Bekenntnis zur Gottlosigkeit ist aller Ehren wert und wünschen unserem Kandidaten, dass er sich hier nicht verbiegen lässt; auch dann nicht, wenn der Gegendruck aus kirchlichen Kreisen mit wachsender Nähe zur Bundestagswahl noch zunehmen wird!

Liebe Mitglieder, unsere letzte **Mitgliederversammlung** fand am 24.01.2015 statt. Da die in unseren Grundsätzen festgelegte Zweijahresfrist verstrichen ist, wollen wir Euch heute zu unserer Mitgliederversammlung 2017 einladen. Unsere **Mitgliederversammlung** findet statt am

Sonnabend, den 25. März 2015, 10:00 Uhr
in der SPD-Regionalgeschäftsstelle, Beratungsraum 3. Etage
Rosa-Luxemburg-Str. 19/21 in
04103 Leipzig.

Der Einladungsbrief zur Mitgliederversammlung 2017 wird gleichzeitig mit diesem Newsletter

Konfessionsfreie und säkulare SozialdemokratInnen Sachsen

versandt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr Euch daran beteiligen würdet!

Zum Schluss wollen wir Euch noch auf ein **interessantes (verhindertes) Radiofeature** aufmerksam machen. Es handelt vom bekannten Kabarettisten Dieter Nuhr und wurde am 27. Dezember 2016 unter dem Titel

Nu(h)r nicht senden!

von der Giordano-Bruno-Stiftung (gbs) veröffentlicht. Das fast einstündige Audioportrait wurde von dem bekannten Radiojournalisten Rainer Praetorius produziert. Der Autor stellt den Kabarettisten Dieter Nuhr insbesondere anhand seiner Religions- und Kirchenkritik vor und kombi-



niert dies mit Ergänzungen des bekannten Autors und Philosophen Michael Schmidt-Salomon. Letzterer ist zugleich Vorstandssprecher der humanistischen Giordano-Bruno-Stiftung. Der Skandal daran: Kein öffentlich-rechtlicher Sender in Deutschland traute sich an die Produktion des Stoffes heran. Am Ende wurde das unerwünschte Feature, so

die gbs weiter, mit Hilfe der Giordano-Bruno-Stiftung realisiert. Das hochspannende Radioportrait kann nun (ausschließlich) im Internet über folgenden Link angehört werden:

<https://www.giordano-bruno-stiftung.de/meldung/nuhr-nicht-senden>

Wir wünschen beim Zuhören viel Vergnügen! Aber auch für unsere „Leseratten“ haben wir noch einen Tipp: Es ist das neueste im Piper-Verlag erschienene Buch von Michael Schmidt-Salomon „**Die Grenzen der Toleranz** – Warum wir die offene Gesellschaft verteidigen müssen“. Wer die Argumente aus der „verhinderten Radiosendung“ vertiefen möchte, wer nach einer humanistischen Antwort sucht auf die Angriffe der „Kämpfer Allahs“ sowie der vermeintlichen „Retter des christlichen Abendlandes“ auf unsere freiheitliche Gesellschaft, ist hier an der richtigen Adresse. Das Buch ist informativ und wichtig für viele Diskussionen in dieser so bewegten Zeit.

Rolf Schwanitz